



Die „Freiheit“ erscheint morgens und nachmittags, am Sonn- und Feiertag nur morgens. Der Bezugspreis beträgt bei feiner Zustellung ins Haus für ein Vierteljahr 2 M., bei feiner Zustellung ohne Hausbesuch 1 M. 50 Pf., bei feiner Zustellung ohne Hausbesuch 1 M. Die „Freiheit“ ist in den ersten Nachtrag der Postzeitungsliste für 1919 eingetragen. Redaktion: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19 III. Verantwortlich: Hans Nordens 2893 und 2898.

Inhalte folgen bis Neunzehnhundert. Kompartimentspreise oder deren Raum 10 Pf. „Meine Anzeigen“ das letzte Wort 30 Pf., jedes weitere Wort 15 Pf. Erwerbszuschlag 30 %. Bei Familien- und Veranlassungsanzeigen ist der Zuschlag fest. Instrukte für den bezugsständigen Tag müssen spätestens bis 5 Uhr nachmittags bei der Expedition aufgegeben sein. Expedition: Berlin NW. 6, Schiffbauerdamm 19. Verlagsleiter: Hans Nordens 2768.

Die FREIHEIT

Berliner Organ

der Unabhängigen Sozialdemokratie Deutschlands

Jahrgang 2

Dienstag, den 28. Januar 1919

Nummer 48

Die Reaktion an der Arbeit.

Die Preussischen Wahlen.

Noch läßt sich kein Urteil über den allgemeinen Ausgang der preussischen Wahlen abgeben. Immerhin verstärkt sich mit den weiteren Meldungen der erste Eindruck, daß unsere Partei, namentlich in ihren Hauptsitzen, verhältnismäßig besser abgeschnitten hat als die anderen Parteien. Namentlich in Berlin zeigt sich ein deutlicher Kurs nach links, der darin zum Ausdruck kam, daß unsere Partei nur mit etwa 60 000 Stimmen hinter den Rechtssozialisten zurücksteht und sechs Mandate errungen hat, während die Rechtssozialisten sieben Mandate erhalten. Noch ärger ist der Erfolg unserer Partei im Saalekreis, wo wir die weiteststärkste Stimmenzahl auf unsere Liste vereinigten. Ueber die sonstigen Ergebnisse im Reich läßt sich, wie gesagt, noch kein abschließendes Urteil abgeben. Es scheint aber festzu stehen, daß die beiden sozialdemokratischen Parteien in der preussischen Nationalversammlung stärker sein werden als in der Reichsversammlung.

1. Wahlkreis Stadt Berlin. Bis 10 Uhr abends lag das Wahlergebnis noch nicht vollständig vor. Es fehlen noch 32 Stimmbezirke. Bislang wurden gezählt 957 915 gültige und 2151 ungültige Stimmen. Es wurden abgegeben: Für die Unabhängigen 267 750 Stimmen. Für die sozialdemokratische Mehrheitspartei 332 786 Stimmen. Für die demokratische Partei 144 353 Stimmen. Für die Deutsch-nationale Volkspartei 98 364 Stimmen. Für die Christliche Volkspartei 51 601 Stimmen. Für die Deutsche Volkspartei 51 062 Stimmen.

Nach der vorläufigen Berechnung der Wahlbureau wurden auf die Unabhängigen 6 Sitze auf die Mehrheitssozialisten 7, auf die Demokraten 3, und auf den Rechtsblock 3 Sitze entfallen, von denen die Unabhängigen 2, die Christliche Volkspartei je 2 und die Deutsche Volkspartei 1 Sitz erhalten würden. Es ist jedoch anzunehmen, daß noch fehlenden Ergebnisse noch eine Verschiebung herbeiführen wird, daß den Mehrheitssozialisten 8 Sitze und dem Rechtsblock nur 4 Sitze zufließen.

2. Kreis, 8. Abt. Hoffmann (H. S. P.) 2866, Kirch (S. P. D.) 12 050, Troelisch (Dem.) 3634, Kaufmann (Dnat.) 2700, Jähfender (Chr. Sp.) 802, Garnich (D. Sp.) 1023.

2. Kreis, 8. Abt. Hoffmann (H. S. P.) 3772, Kirch (S. P. D.) 8035, Troelisch (Dem.) 3241, Kaufmann (Dnat.) 1652, Jähfender (Chr. Sp.) 710, Garnich (D. Sp.) 1085.

6. Kreis, Gesamtresultat H. S. P. D.: 144 917, S. P. D. 142 932, Deutsch-nationale Volkspartei 41 982, Deutsche Volkspartei 10 155, Demokraten 49 926, Christliche Volkspartei 20 195, Ungültig 1030. An der geringen Wahlbeteiligung sind beteiligt die H. S. P. D. mit 19 878, während die Mehrheitssozialisten 27 906 Stimmen einbüßten.

Reinickendorf, Wiese (H. S. P. D.) 3785, Soenisch (S. P. D.) 1919, Friedberg (Demokrat) 772, Perzig (Christliche Volkspartei) 177, Hoffmann (Deutsche Volkspartei) 406, Lüdicke (Deutsch-National) 151.

Oberschöneweide, Wiese (H. S. P. D.) 4755, Soenisch (S. P. D.) 4510, Lüdicke (Deutsch-National) 568, Perzig (Christliche Volkspartei) 572, Friedberg (Demokrat) 1457, Hoffmann (Deutsche Volkspartei) 101, ungültig 54.

Tempelhof, Klausner (H. S. P. D.) 2515, Kue (S. P. D.) 6781, Cffo (Demokrat) 4816, Hammer (Deutsch-National) 2000, Leibig (Deutsche Volkspartei) 2500, Dörle (Christliche Volkspartei) 985.

Stettin-Stadt, Unabhängige 5682, Mehrheitssozialisten 49 625, Deutsche Demokratische Partei 25 762, Deutsche Volkspartei 17 104, Deutsch-nationale Volkspartei 9092.

Magdeburg-Stadt, Unabhängige 10 620, Mehrheitssozialisten 91 400, Deutsche Demokraten 42 500, Deutsche Volkspartei 5020, Deutsch-nationale Volkspartei 3650, Christliche Volkspartei 3230.

Görlitz-Stadt, Mehrheitssozialisten 22 210, Deutsche demokratische Partei 18 215, Deutsch-nationale Volkspartei 4734, Christliche Volkspartei 2046, zerstückelt 67.

6. Wahlkreis Frankfurt a. O. Bis heute mittag wurden gezählt für die Unabhängigen Sozialdemokratische Partei 1251 Stimmen, die Mehrheitssozialisten 127 271, die Deutsch-nationale Volkspartei 61 420, die Deutsche demokratische Partei 49 821, die Deutsche Volkspartei 3929, die Christliche Volkspartei 3502 Stimmen. Die Wahlvorschläge sämtlicher bürgerlicher Parteien sind verbunden, Sozialdemokraten und Unabhängige sind keine Listenverbindung eingegangen. Es fehlen noch die Resultate aus ungefähr 800 Stimmbezirken.

Königsberg-Stadt, Unabhängige 18 904, Mehrheitssozialisten 45 114, Deutsche Demokratische Partei 25 511, Deutsche Volkspartei 23 422, Deutsch-nationale Volkspartei 7054, Christliche Volkspartei 4007. Sehn Bezirke liegen noch aus.

1. Wahlkreis Ostpreußen. In diesem Wahlkreise wurden — ausschließlich Stadt Königsberg — bisher gezählt für die Unabhängigen 2174, die Sozialdemokraten 799 998, die Demokraten 28 498, die Christliche Volkspartei 17 210, die Deutsche Volkspartei 8255 und die Deutsch-nationale Volkspartei 28 518 Stimmen.

6. Wahlkreis, Schneidemühl, Vorläufiges Wahlergebnis. Es erhielten die Mehrheitssozialisten 5831, die Deutsch-nationale 4252, die Christliche Volkspartei 2126, die Deutsche Demokratische Partei 1917 und die Deutsche Volkspartei 162 Stimmen.

8. Wahlkreis, Bromberg-Stadt, (Amtlich.) Es erhielten bisher die Christliche Volkspartei 1953, die Deutsch-nationale Volkspartei 4356, die Deutsche Volkspartei 8431, die Deutsche Demokratische Partei 2174 und die Sozialdemokraten 6449 Stimmen.

14. Wahlkreis, Schleswig-Vollstein. Es erhielten bisher die Unabhängigen 6709, die Sozialdemokraten 56 517, die Deutsche Demokratische Partei 23 198, die Deutsche Volkspartei 18 524, die Schleswig-Vollsteiner Demokraten 183, die Deutsch-nationale 7796 und die Christliche Volkspartei 2543 Stimmen.

15. Wahlkreis, Kurisch, Eger, Osnabrück. Es erhielten bisher die Deutsch-nationale Volkspartei 30 929, die Deutsche Demokratische Partei 8 372, die Christliche Volkspartei 3307, die Welfen 372 und die Sozialdemokratische Partei 37 911 2 Stimmen.

16. Wahlkreis, Hannover, Elbestadt, Lüneburg. Es erhielten bisher die Unabhängigen Sozialdemokraten 3660, die Sozialdemokratische Partei 107 151, die Deutsche Volkspartei 28 957, die Deutsch-nationale Volkspartei 14 948, die Deutsch-Hannoversche Partei und Christliche Volkspartei 95 433 und die Deutsche Demokratische Partei 27 720 Stimmen.

Kommunalwahltag in Leipzig.

Bei den Stadtverordnetenwahlen in Leipzig am letzten Sonntag hat die Unabhängige Sozialdemokratische Partei einen glänzenden Sieg davon getragen. Sie erhielt 53 Sitze, während es die Rechtssozialisten nur auf 6 Sitze brachten. Die bürgerlichen Parteien errangen insgesamt 33 Sitze. Die Wahlbeteiligung betrug 60 Prozent.

Monarchistische Stimmungsmache.

W. L. V. meldet die weitererschütternde Tatsache: Die Geburtstagsadresse für Kaiser Wilhelm II., die der „Reichsbote“ in Berlin ausgesetzt, hat in wenigen Tagen 132 000 Unterschriften von deutschen Männern und Frauen aus allen Berufsständen und allen deutschen Gauen gefunden. Die Frist zur Einbringung weiterer Unterschriften ist bis zum 31. Januar verlängert worden. Der Wortlaut der Guldigungsgrundlage wurde heute dem Kaiser telegraphisch übermittelt.

Es ist ein Unfug, daß Wolffs Bureau für eine derartige Stimmungsmache mißbraucht wird. Wer steckt eigentlich dahinter?

Styloed besteht auf feinen Schein.

Der Bürgererrat von Groß-Berlin hat in seiner gestrigen Versammlung folgende Resolution einstimmig gefaßt, welche an den Volksbeauftragten übergeben wurde:

Der am 27. Januar versammelte Bürgererrat von Groß-Berlin gibt der bestimmten Erwartung Ausdruck, daß die Verordnung über die Wiederherstellung der Kommandogewalt in der Kamme vom 19. Januar 1919 von der Reichsregierung ohne Rücksicht auf widerstrebende Elemente durchgeführt wird. Die Wiederaufrichtung einer disziplinierten Armee ist im Interesse der Erhaltung der Einheit des Reichs, der notwendigen Grenzen für das Reich und im Interesse der Erhaltung von Ruhe und Ordnung zwingendstes Gebot.

Der Bürgererrat von Groß-Berlin.
Konrad Katz, Vorsitzender.

Der hier unterzeichnete Bürgererrat hat bekanntlich Sammlungen veranstaltet, um die konterrevolutionäre Werbetätigkeit der Regierung Ebert-Moske zu unterstützen. Jetzt besteht er auf Durchführung des Erlasses über Wiederherstellung der Kommandogewalt ohne Rücksicht auf widerstrebende Elemente. Das ist deutsch genug.

Die Arbeiterräte.

Unter den revolutionären Errungenschaften steht den Arbeitern keine mehr am Herzen als die der Arbeiterräte. Daß diese Institution erhalten werden muß, darüber herrscht bei ihnen allen kein Zweifel. Es handelt sich nur um den Weiterausbau und die gezielte Ausgestaltung dieser Institution.

In den Arbeiterräten haben wir es mit einer spät entstandenen Einrichtung zu tun. Sie haben sich schon vor dem Kriege in England gebildet, wo die Arbeiter immer unzufriedener mit der Politik der Gewerkschaftsführer geworden war. Die shop stewards wurden dort die Träger der großen Streikbewegungen, die vor dem Kriege das englische Wirtschaftsleben erschütterten. Ebenso bildeten sich in Oesterreich während des Kriege die Arbeiterratsorganisation heraus und deren große Bedeutung während der beiden russischen Revolutionen ist ja bekannt.

Die Arbeiterräte hatten zunächst eine wichtige organisatorische Funktion. Im Gegensatz zur Berufsorganisation der Gewerkschaft erfassen sie den Betrieb. Und sie erfassen in ihm, aus den Wahlen der Betriebsangehörigen hervorgehend, alle Angehörige des Betriebes in viel höherem Maße als die Gewerkschaften. Sie stellen so die eigentliche Betriebsorganisation vor im Gegensatz zur Berufsorganisation der Gewerkschaft.

Sie sind aber auch in viel unmittelbarerem Zusammenhang mit der Arbeitermasse selbst, ohne Bürokratie, aktiver und beweglicher als die Gewerkschaften, agitativer als diese in erregten und revolutionären Zeiten als Grundlage von Massenbewegungen zu dienen.

Diese Massenbewegungen sind aber zugleich ökonomischer und politischer Natur. Die Schwänke, die in normalen Zeiten ziemlich künstlich und willkürlich in vielen Ländern, zwischen der gewerkschaftlichen und politischen Bewegung, zwischen Partei und Gewerkschaft aufgesetzt war, fällt in revolutionären Zeiten und die Tendenz entfällt, den Arbeiterräten die Funktionen der bisherigen wirtschaftlichen und politischen Organisationen zu übertragen, sie zu den Trägern der gesamten Arbeiterbewegung zu machen.

Wo keine starken Organisationen vorhanden waren, wie in Rußland, dort konnte diese Tendenz sich bis zu einem gewissen Grade, wenigstens dem äußeren Anschein nach, durchsetzen. In Deutschland dagegen kann das Auftreten der neuen zu Konflikten mit den alten Organisationsformen führen. Am allgemeinen ist der gegenwärtige Zustand der, daß die politischen Organisationen, die Parteien, ihre führende Rolle bei der Bestimmung der Politik der Arbeiterbewegung noch inne haben, während auf wirtschaftliche Gebiet die Arbeiterräte unstrittig an Einfluß auf Kosten der Gewerkschaften gewinnen.

Die Arbeiterräte haben aber vor allem auch ein neues Betätigungsfeld gefunden. Die Nachversicherung zwischen Bourgeoisie und Proletariat, die die Revolution mit sich gebracht hat, hat es ermöglicht die Grundlage zur Demokratie in den Betrieben zu legen. Die Arbeiter forderten das Mitbestimmungsrecht in allen Arbeiterfragen und traten es während der Revolutionstage in weitestgehendem Maße durch.

Am nächsten lag die Mitwirkung bei der Festlegung der Löhne. Man wollte sich dabei nicht beanügen mit den Anträgen, die die Unternehmer über die Rentabilität ihrer Betriebe, über die Möglichkeit von Lohnerhöhungen zu machen belieben. So eras sich von selbst die Forderung: Teilnahme der Arbeiterräte an der Leitung der Fabrik. Die Arbeiterräte sollten der Direktion gleichberechtigt zur Seite treten. Durch die Arbeiterräte sollten die Angehörigen des Betriebes von dem Stand des Unternehmens, seiner Entwicklung und seiner Rentabilität unterrichtet werden.

Das Recht der Arbeiter durch Bucheinsicht in den Stand des Unternehmens Einsicht zu haben, gehört zum Weizen der Demokratie in den Betrieben. Aufgabe der Gesetzgebung muß es sein, das Recht der Arbeiterräte auf Kontrolle wirksam zu machen. Dies kann gelingen, wenn ihnen die Möglichkeit gegeben wird, unabhängige Kontrollorgane zu schaffen, die die Bucheinsicht vornehmen können und zu-

Wird die Garantie geben, daß mit den gewonnenen Kenntnissen kein Mißbrauch getrieben wird.

Zweiter ist die Frage der unmittelbaren Teilnahme an der Betriebsleitung selbst. Wir alle wissen, daß das bekannt ist, über Betrieb seinen Arbeitern, sonst unzulässig wäre. Es führte nicht zu einer sozialistischen Leugnung der Wirtschaft, sondern zu einem System von Produktionsverhältnissen, das unwirtschaftlicher als das kapitalistische wäre. Es bedeutete für die Arbeiter selbst die größte Ungleichmäßigkeit und Unberechtigung. Die Arbeiter eines auf rentierenden Betriebes wären im Vorteil gegenüber den anderen. Die Arbeiter a. 2. könnten auf Kosten der Gesamtheit durch übermäßige Löhne und Preise zu bereichern. Alle Vorteile einer geregelten Wirtschaft, die der Sozialismus erstrebt, können in Gefahr sein. Das sozialistische Ziel acht deshalb dahin, die Betriebe nicht unter die Kontrolle der darin Beschäftigten, sondern unter die Kontrolle zu stellen, wobei den Arbeitern des Unternehmens selbst natürlich weitestgehende Mitbestimmungsrechte eingeräumt sein werden. Die Arbeiterräte würden dann die Aufgabe haben, die Vertreter der Arbeiter zu wählen, die in die Verwaltung des sozialistischen Industriezweiges zu entsenden wären.

Solange jedoch in der Uebergangszeit der Betrieb noch kapitalistisch ist, ist die unmittelbare technische und kommerzielle Leitung des Unternehmens durch die Arbeiterräte in vollem Umfang kaum möglich. In keinem interessanten Artikel „Auf dem Wege zur konstitutionell-demokratischen Form“ im zweiten Heft des „Sozialist“ sagt Genosse Schäfer:

Der sozialistische Großbetrieb ist ein außerordentlich fein organisierter Wirtschaftskörper. Er arbeitet in normalen Zeiten für den Markt der ganzen Welt und hat sich dem Begehren und den Bedürfnissen dieses Weltmarktes anzupassen. Nicht nur die Wege gehen und die Bedürfnisse des Weltmarktes sind es, welche seinen Gang bestimmen; dieser wird beeinflusst von den Zwängen, welche der Konkurrenz, die Verknüpfung eines Großbetriebes mit anderen Betrieben und noch aus anderen Ursachen zusammen aus einer „endlosen Reihe von Verhältnissen“ und Entscheidungen der leitenden Personen. Das gleichzeitige Zusammenwirken vieler tausender Betriebe innerhalb des kapitalistischen Produktionsprozesses, das gleichzeitige Verarbeiten des sozialen Marktes und des Weltmarktes durch viele tausende Beschäftigte der Betriebe aus den verschiedensten Ländern mit Industrie bedingt Durchführung von Verhältnissen, welche erst nach langen Ueberlegungen und Beratungen mit Vordemännern gefaßt sind, und gleichzeitig Entscheidungen, welche der Augenblick erfordert, mit sofort folgender Tat. Die Uebernahme eines Auftrages, welche einen Bedarf oder umfangreiche Anforderungen der Produktion bedingen, sowie die Uebernahme eines Auftrages überhaupt und die Bestimmung des dabei im Einzelnen zu erzielenden Erfolges, die Auswahl des Rohmaterials und etwa zu tätige Beschäftigte, wie die Länge sowie die Art der Arbeit, nicht von dem handelnden Teil einer Verfassung des Betriebes getrennt werden. Dazu bedarf es der durch keine Uebung erworbenen Fertigkeit des Kaufmanns, wie andererseits die technische Anfertigung des Betriebes Sache der leitenden Vertriebsleitung ist. Die Forderung nach unmittelbarer gleichberechtigter Mitwirkung an der Seite der Direktoren bei solchen Entscheidungen, wie sie in einzelnen Fällen gestellt werden ist, aber nicht durch das Interesse sowohl des Betriebes wie der Arbeiter. Die speziellen Kenntnisse, welche die Ausführung dieser Funktionen erfordert, gehen dem Arbeiter erst durchsichselbst und können im allgemeinen nicht neben der richtigen regelmäßiger Handarbeit so nebenbei durch Studium erworben werden.

Sieht man aber auch von der unmittelbaren Mitwirkung der Betriebe ab, so bleiben für die Arbeiterräte noch eine Reihe der wichtigsten Aufgaben als überwachende Organe aller Arbeiterentscheidungen, als Kontrollinstanzen für die Betriebsführung und als unterstützende Organe bei der Durchführung der Sozialisierung. Zur Durchführung dieser Aufgaben müssen die Arbeiterräte von der Befehlsgewalt der nötigen Befugnisse eingeräumt erhalten. Ebenso muß auch gesetzlich festgesetzt werden, daß die Arbeiterräte untereinander in Verbindung treten, für bestimmte Bezirke und schließlich das Reich zentrale Vertretungen bilden können, in denen die ihnen gemeinsamen Angelegenheiten zur Verhandlung kommen.

Diese gesetzlichen Grundlagen, die in ihren allgemeinen Bestimmungen in die Verfassung aufzunehmen sind, bilden nur das Existenzminimum der neuen Institution. Im wirklichen Leben werden sie, die der Idee nach die gesamte Arbeiterkraft umfassen, in der Zeit der sozialen Revolution natürlich eine überragende Rolle spielen. Ohne ihre Mitwirkung werden die bisherigen politischen und gewerkschaftlichen Organisationen nicht ihre große Kraft entfalten können. Beide werden immer mehr sich auf sie stützen, sich mit ihnen in Verbindung setzen müssen. Die Entwicklung selbst wird diese Probleme der Vereinigung der neuen mit den alten Organisationsformen lösen. Diese Lösung wird sich um so leichter und reibungsloser vollziehen, je mehr Männer an die Spitze der Organisationen treten, die die neuen Verhältnisse überblicken, ihre Notwendigkeiten erkennen und danach handeln. An den Arbeitern selbst ist es daher zu fordern, daß solche Männer in die Leitung der Organisationen gelangen.

So muß das Arbeiterräteystem in seinen wichtigsten sozialpolitischen, kontrollierenden und sozialisierenden Funktionen erhalten und ausgebaut werden.

Ein ganz anderes Problem ist aber mit der Lösung verknüpft: „Wie macht den Arbeiterräten?“ Darüber wird noch besonders gesprochen werden müssen.

Ein Standal.

M. L. D. verbreitet folgende offizielle Rundschreibung: Belgische und holländische Zeitungen bringen Artikel über deutsche Akten, die zum Transport in Eisenbahnwagen verladen, infolge der Wirren in Belgien zurückgeblieben sind. Insbesondere Aufsehen gemacht wird von den Akten einer Kommission, aus denen sich ergeben soll, daß Deutschland die Abhilfe gesucht habe, Belgien in ein Fallienverhältnis zu bringen. Im Wirtschaftskreislaufe ist es für uns die Arbeit einer von dem Generalgouverneur in Belgien, also dem Haupt der Okkupationsverwaltung, zu Studienzwecken eingesetzten Kommission. Sie hatte die Aufgabe, die Frage des künftigen Verhältnisses Deutschlands zu Belgien nach allen Umständen hin zu untersuchen. Die Kommission erbrachte ihre Aufgabe im wesentlichen in dem Stadium der wirtschaftlichen Fragen und war beauftragt, eine Regelung zu finden, die es ermöglichen sollte, die bisherigen engen wirtschaftlichen Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien im beiderseitigen

Interesse zu vertiefen. Ein wichtiges Mittel hierzu glaubte sie u. a. in einer Fokulation zwischen den beiden, durch ihre natürliche Lage aufeinander angrenzenden Ländern, zu finden, wie bekanntlich auch Frankreich im vergangenen Jahrhundert mitten im Frieden wiederholt ähnliche Pläne mit Beziehung auf Belgien gefaßt hat. Die Kommission hatte einen entsprechenden Vorschlag ausgearbeitet. Dieser war der Reichsleitung als Material vorgelegt worden. Die Reichsleitung hat dazu indes keine Stellung genommen.

Man traut seinen Augen kaum, wenn man diese halbamtliche Rundschreibung liest. Bedeutet sie doch im Grunde nichts anderes, als die Vorstellung zu erwecken, daß die deutsche Regierung und die belgische Okkupationsverwaltung nie auch nur die geringsten Intentionen und Angelegenheitsabsichten in Belgien verfolgt hätten. Wie harmlos werden die Vorarbeiten für politische und wirtschaftliche Annäherung Belgiens an Deutschland dargestellt. Und doch ist es für Niemanden ein Geheimnis, daß Pläne einer solchen Annäherung vorhanden haben, die von den Okkupationsbehörden und den führenden politischen Parteien des Reichstages vertreten wurden. Durch die letzten Abgrenzungs- und Zerschlagungsversuche mocht sich die auch sozialistische Regierung Ebert-Scheidemann vor den Augen der ganzen Welt ebenso verächtlich wie ihre Vorgänger unter Wilhelm II.

Die Hilfen der Regierung.

Die „Wilmersdorfer Zeitung“ greift unter der Überschrift: „Auf dem Wege zum Sozialismus“ die Regierung an, weil sie nicht „energisch“ genug ist, weil sie Arbeitslose und Demonstranten nicht tagtäglich mit Maschinengewehren zur „Majon“ bringt. Und sie schlägt:

„Man hole die Giftkisten herunter, aber man halte sie fest!“

Nicht als ob wir die Bedeutung der „Wilmersdorfer Ztg.“ überschätzen! Er amüsiert uns, daß ausgerechnet aus der Gegend, aus der sich in der Sozialismusmode die Regierung ihre Graben Offiziere zusammenkompletzt, aus der Gegend, in die die Regierung Tugende von Verbannten schickt, in der die tüchtigsten „Freiwilligenkorps“ ihren Sitz haben und die Rörder Liebknecht und Luxemburg sich betätigen solche Töne kommen. So sind die Kreise, auf die sich die „sozialistische“ Regierung stützt in Wahrheit gesonnen.

Genninger nicht zurückberufen.

Von zuständiger Seite wird uns mitgeteilt: Durch einen Teil der Berliner Presse geht die Nachricht, im Berliner Polizeipräsidium sei die Abteilung 7 (Politische Polizei) wieder eingerichtet und Polizeidirektor Genninger sei wieder an die Spitze gestellt worden. Diese Nachricht ist in jeder Beziehung unzutreffend. Weder ist die politische Polizei beim Polizeipräsidium eingerichtet worden, noch aber ihre Wiedererrichtung beabsichtigt. Der frühere Polizeidirektor Genninger hat seit dem 9. November mit dem Polizeipräsidium nichts mehr zu tun, sondern ist zur Beschäftigung der völlig unpolitischen Ministerial-Bau-Kommission überwiesen worden. An eine Wenderung seiner Beschäftigung wird nicht gedacht.

Es ist erkrankt, daß Herr Genninger die Dessenlichkeit mit seiner Werten Persönlichkeit nicht mehr beibehalten wird. Er mag in der Verfertigung bleiben, in der er endlich verjähren ist.

„Drei Fälschungen.“

In der Sonnabend-Morgenausgabe wendet sich der „Vorwärts“ gegen einen „angeblich gemeinsamen Aufruf“, den die Reichheitssozialisten und die Unabhängigen von Wilmersdorf in der „Freiheit“ und der „Republik“ veröffentlicht haben. Es ist so begreiflich, daß das Sprachrohr der gegenwärtigen „sozialistischen“ Regierung unangenehm berührt ist, wenn die aufstrebenden Sozialisten in den verschiedenen Parteilagern sich am Grabe der für die Sache des Sozialismus gefallenen Opfer die Bruderhand reichen. Wer die Tatsache läßt sich nicht bestreiten, daß die führenden Männer der Reichheitspartei von Berlin-Wilmersdorf, wie Lüdemann, Becker, Appel, am Donnerstagabend einer solchen gemeinsamen Aktion und der Abfassung eines dahingehenden Aufrufes zugestimmt haben, nachdem der hiesige „A.“ und „S.“ einmütig eine Erklärung für Karl Liebknecht beschlossen hatte.

Wichtig ist, daß das Interesse an der Veranlassung sich plötzlich am nächsten Tage, offenbar infolge „höherer“ Einflüsse, bei den Reichsheerern verringert hat. Ja, daß sie sogar bei allem Mangel an Mut ihre Unterschrift auf einem gemeinsamen Aufrufe in dem Wilmersdorfer Volksblatt ohne Wissen der U. S. P. zurückzogen. Das konnte unsere Genossen nicht hindern, ihren Weg zu gehen und der bürgerlichen Reaktion wie ihren Helfershelfern auch im noblen Westen, dem Orte des beschlissenen Vorbes, zu zeigen, daß sie die zu ehren wissen, die jederzeit ihr Bestes für die Unterdrückten und Entrechteten gegeben und ihren Mut und ihre Unerschrockenheit mit dem Tode bezahlt haben.

Der „Vorwärts“ wagt angesichts dieser Tatsache in seiner Morgenausgabe vom 27. Januar demnach, den betreffenden Aufruf als eine „Fälschung“ hinzustellen. Dabei wollen wir noch hervorheben, daß ein Funktionär der Reichsozialisten — Was — sein Parteiblatt telefonisch anrief und um Abdruck des Aufrufes bat. Um zu erklären, was der „Vorwärts“ diesen Funktionär in ein Mitglied der U. S. P. um.

Weiter hätte sich der „Vorwärts“ betrollen, daß wir ihm vorgeworfen haben, es wäre vor Arbeiternberlegungen am Freitagmorgen der Revolutionärer ab. Er mochte dafür die sozialdemokratischen Bezirksorganisationen von Groß-Berlin und die sozialdemokratischen Vertrauensleute verantwortlich. Indem er aber deren Aufruf abdruckte, und zwar in feierlicher Schrift in auffälliger Stelle, hat er sich dessen Inbalt zu eigen gemacht. Sein ganzes Verhalten den Revolutionären gegenüber bezeugt außerdem zur Genüge, daß er sie am liebsten lang- und langsam erledigt sehen wollte. Alle Redaktionsstücke können ihn über dem Wilmersdorf, den er dabei erlitten hat, nicht hinwegheben.

Schließlich ist der „Vorwärts“ noch darüber aufgebracht, daß wir bei der Verleumdung über die Begründer der „Freiheit“ haben. Einige Mitglieder der Reichsozialisten hätten entgegen dem Wunsch der Führer der „Freiheit“ das Andenken der Toten durch Anzeigen zu fördern. Er läßt das Gedächtnis seiner Helfer für so schwach, daß er annimmt, so müßten heute nicht mehr, was er gestern schrieb. Oder hat der „Vorwärts“ die Beschimpfung der Revolutionärer in seinen Spalten, in eigener und verheerender Form ausgeführt von sozialistischen Führern wie Scheidemann, Torgler und anderen, für eine Schandtat?

Das würde allerdings der Revolutionärer des jenseitigen „Vorwärts“ neben entsprechen.

Parteilangvertreter für Tellow-Beesow.

In der gestrigen Kreisgeneralversammlung wurden folgende Kandidaten zum Parteilang gewählt: Dr. Breitscheid (141 Stimmen), Vogtbecker (106 Stimmen), Bachmann (131 Stimmen), Müller, Richard (117 Stimmen), Böhm, Marie (116 Stimmen), Kämpfer (111 Stimmen), Freising (106 Stimmen), Reumann-Wieschhof (99 Stimmen).

Forderungen der badischen Eisenbahner.

Manheim, 26. Januar. Eine Eisenbahnerversammlung, von 2500 Beamten aus ganz Baden besucht, verlangte in einer Entschließung von der Regierung eine weitere Teuerungsgulage von 500 Mark und stellte der Regierung eine Frist bis zum 31. Jan. Im Falle der Ablehnung sollte die Forderung mit allen zu Gebote stehenden Mitteln durchgesetzt werden. Eine zweite Entschließung sprach sich für die Schaffung von Reichseisenbahnen aus.

Vorbereitungen zur Friedenskonferenz.

Berlin, 27. Januar. Heute fand im Reichskanzlerhaus eine eingehende Besprechung der Reichsregierung mit den Staatssekretären über die Friedenskonferenz statt. Es wurde über die Vorbereitungen berichtet und den Stand der umfangreichen Vorarbeiten für die einzelnen Verhandlungsmaterien. Es herrschte Einstimmigkeit darüber, daß die gesamten Verhandlungen beim künftigen Amt konzentriert werden müssen und daß die enge Beteiligung der übrigen Ressorts durch eine lässliche Konferenz der Staatssekretäre gewährleistet werden soll. Auch die fortlaufende genaue Information der Bundesstaaten würde in den Kreis der wichtigsten Aufgaben einbezogen. Die Personalfrage wird in den nächsten Tagen im engeren Kreise von der Reichsregierung beraten und entschieden werden.

Die Internationale und der Mordmord.

Stockholm, (Moska), 27. Januar. Am 20. Januar fand im Amsterdamer Hotel de Ville Karl Liebknecht und Rosa Luxemburg eine große öffentliche Versammlung statt, welche von Tausenden besucht war. Redner waren Roland Holst, Winkler und andere. In der Umgebung der Versammlung waren starke Kavallerie- und Polizeitruppen zusammengezogen. Zwischenfälle fanden nicht statt.

Die internationale Sozialistenkonferenz.

Bern, 27. Januar. Die Berner Internationale Sozialistenkonferenz hielt am Sonntag unter den bis her erschienenen Delegierten eine vorbereitende Sitzung ab, die sich besonders mit der Frage des Stimmenverhältnisses auf der kommenden Konferenz befaßte und die vorbereitenden Schritte zur Klärung der Differenzfrage aufwarf. Der Zentralvorstand der Schweizerischen Sozialistischen Partei hat für nächsten Sonntagabend und Sonntag einen Parteilang berufen, um über die Teilnahme an der Internationalen Konferenz schlüssig zu werden. Der Zentralvorstand hat mit 27 gegen 17 Stimmen einen Beschluß auf Teilnahme angenommen.

Bern, 27. Januar. Die Humanität mittern, hat die französische Regierung beauftragt, den Delegierten der spanischen Arbeiterpartei, Rabra, Ribas und Ribera das Visum der Pässe für die Berner Konferenz zu bezweigen. Die Delegierten sitzen an der spanisch-französischen Grenze fest.

Bern, 27. Januar. (Schweizerische Depeschagentur.) Die belgische Arbeiterpartei wird an der internationalen Sozialistenkonferenz in Bern teilnehmen und an Stelle des in Paris zurückgehaltenen Vanderselbe den Minister der öffentlichen Arbeiten Anseele abberufen.

Paris, 26. Januar. (Meuter.) Henderson kam hier gestern auf Wunsch der britischen Regierung aus Bern an, um sich mit Barnes, Thomas und drei Delegierten des Gewerkschafts-Kongresses über die internationale Arbeiterkonferenz zu beraten. Die drei Delegierten der Trade-Union, die heute abend, begleitet von den britischen Delegierten, zur Berner Konferenz in Paris eintrafen, sind: Bowermann, Stuart Bunting und Greenall. Henderson erklärte bei einem Interview, er hoffe zur Zeit der Eröffnung der Arbeiterkonferenz am 3. Februar wieder in Bern zu sein, wo sowohl die alliierten wie die feindlichen Delegierten über die Methoden zur Erzielung einer höheren Lebenshaltung in allen Ländern beraten würden, ohne die er den Ausdruck empfindlicher Arbeitermenschen für unvermeidlich halte. Er sagte hinzu, die Konferenz würde Entscheidungen über den Ruffbund und andere Fragen annehmen, die in angemessener Weise den Ausschüssen der Friedenskonferenz vorgelegt werden würden. Henderson äußerte sich in warmen Ausdrücken über die Haltung der britischen Regierung gegenüber den Bestrebungen der Arbeiter.

Vollversammlung der Groß-Berliner Soldatenräte.

Die S. P. Groß-Berlins traten am Montag nachmittag zu einer Sitzung zusammen. Den wichtigsten Punkt der Tagesordnung bildete die Stellungnahme zu der Neuordnung der Kommandogewalt. Wie kann nicht haben, daß die Rechte der Soldatenräte durch die Neuordnung sehr eingeschränkt werden. (Starker Widerspruch.) Lange sagte: Die Neuordnung ist eine alte Idee. Die Soldatenräte sind eine Einrichtung der Revolution, die die Regierung auch nur, letztere habe sie nicht durch die Neuordnung durch die Soldatenräte abzuwürgen. Im Zentrum müsse diesen das persönliche Ansehen und ein größerer Einfluß in allen Teilkongressen des Reiches und unbedingt eingeräumt werden, damit dort ein Bruch des neuen Weistes einträte. Solange noch vom alten Parteilang Teile vorhanden seien, dürften sich die Soldatenräte nicht von ihrer Aufgabe abdrängen lassen. (Beifällige Zustimmung.)

Hilfsmittel nahm Koste das Wort. Er wurde häufig durch Zwischenrufe unterbrochen, und fand vielfach lebhaften Widerspruch. Nur der kleinere Teil der Soldatenräte spendete gelegentlich Beifall. Auf die Sache selbst ging er vorläufigermaßen nicht ein. Er gab an, daß die Neuordnung nach seiner Seite hinwärtig ist. Aber so sei nur eine vorläufige Regelung. Die Frage des Kommandos sei letzten Endes eine Frage der Wehrkraft, nicht mehr. Eine Parteikonferenz müsse stattfinden, damit wir endlich aus dem anarchoischen Zustande herauskommen. Aber auch die Soldatenräte würden auf hervorragendem Boden stehen, wenn sie lediglich auf dem Vertrauen der Mannschaften beruhen, deshalb müsse ihnen die Autorität der Regierung geben.

Tsch. von der Sozialdemokratie, behauptet, daß Koste nicht auf den Kern der Sache eingegangen ist. Es ist der Kern

Theater und Vergnügungen.

Volkshöhle. Theater am Blasenplatz. Direktion: Friedl. Koyssler. 7 1/2 Uhr: Komödie der Liebe. Mittwoch: Wilhelm Tell.

Deutsches Theater. Direktion: Max Dehnhardt. 7 Uhr: Das Licht schenkt in der Finsternis.

Kammerspiele. 7 Uhr: Michael Kramer.

Kleines Schauspielhaus. Passauerstr. 1, Port 5. 7 1/2 Uhr: Die Räuber der Pandora. Dir.: C. Meinhart - R. Bernauer.

Theater d. d. Königgrätzer Str. 7 1/2 Uhr: Musik.

Komödionhaus. Schillingstr. 28. 7 1/2 Uhr: Eisele.

Berliner Theater. 7 1/2 Uhr: Sterne, die wieder leuchten.

Lessing-Theater. Direktion: Vienna Barnowsky. 7 1/2 Uhr: Der König. Mittwoch: Der Schöpfer. Donnerstag: Der König.

Deutsches Künstler-Th. Alleeendlich 7. 7 1/2 Uhr: Nachtbeleuchtung.

Th. d. Friedrichstadt. Täglich 7 1/2 Uhr: Dreitolle Tage.

Trianon-Theater. Dhl. Friedrichstr. 7. 7 1/2 Uhr: Der gute Ruf. Von Hermann Sudermann.

Residonz-Theater. Täglich 8 Uhr: Eugen Burz in „Der Lebensschüler“.

Central-Theater. 7 1/2 Uhr: Die Rose von Stamm.

Deutsches Opernhaus. 7 1/2 Uhr: Tiefeland.

Friedrich-Wilhelms-Theater. 7 1/2 Uhr: Hanneli.

Das Dreimäderlhaus. II. Teil.

Kleines Theater. 7 1/2 Uhr: Tabula rosa.

Romische Oper. 7 1/2 Uhr: Schwarzwaldmädels.

Jahrespielhaus. 7 1/2 Uhr: Die spanische Fliege.

Metropol-Theater. 7 1/2 Uhr: Die Fräulein.

Neues Operettenhaus. Schiffbauerdamm 42. 7 1/2 Uhr: Die keusche Susanne.

Palast-Theater. 7 1/2 Uhr: Die lustigen Witwe.

Waller-Theater. 7 1/2 Uhr: Geisha.

Rose-Theater. Gaston d. Friedl. Wilhelmstr. 7 1/2 Uhr: Das Dreimäderlhaus.

Walhalla-Theater. 7 1/2 Uhr: Angst der Stärke.

Casino-Theater. Lothringer Str. 17. Tägl. 7 1/2 Uhr: Der erfolgreiche Schläger.

Die goldene Brücke. Vorher erstkl. Spezialitäten. 8. u. 4. der arkadische Regen. Sonntag 3 Uhr: Die weiße Dame.

Apollo. Friedrichstraße 218. Dir.: James Klein. 7 1/2 Sonntags 3 1/2 und 7 1/2. Ein Theater-Ereignis! Persönl. Auftreten d. weltberühmt. Komponisten **GILBERT!** sowie ein groß. Variété-Prog.

Metropol-Cabaret. Dir.: Alex Branne. Könnl. Leit.: Egon Jahn. Am Flügel: Irud Heilmann.

6 1/2 Uhr: Das hervorragende Januar-Programm.

Ein Gläser Otto Röhr

Annal Wilkens-Schulhof

Robert Nasemann

Horwitz-Spro

Carl Stör

Gulgyi-Konzerte

Vorsitz: Köhne u. Gehrbach.

Verband der Gastwirtsgehilfen. N 24, Elbfasserstr. 68. Ortsverwaltung Groß-Berlin. Fernspr. 804 u. 1818.

Außerordentliche Mitglieder-Versammlung.

Sektion I (Hotel u. Weinhauskellner) Mittwoch, 29. 1. 19, nachm. 3 Uhr, Bilsener Hof, Kronenstr. 12/13, 1 Tr.

Sektion II (Restaurantkellner) Donnerstag, 30. 1. 19, vormittags 9 Uhr, Lehrerereinshaus, Alexanderplatz.

Sektion IV (Küche) Donnerstag, 30. 1. 19, nachm. 3 Uhr, Bilsener Hof, Kronenstr. 12/13.

Sektion V (Hotelkellner) Freitag, 31. 1. 19, abends 9 Uhr, Restaur. Müller, Prinz-Louis-Ferdinand-Str. 3.

Sektion VI (männliches Hilfspersonal) Donnerstag, 30. 1. 19, abends 11 Uhr, Germania-Brachstraße, Chausseestraße.

Sektion VII (weibliches Hilfspersonal) Germania-Brachstraße, Chausseestraße.

Tages-Ordnung:

- Bericht über den Stand der Lohnbewegung,
- Neuwahl: a) Sektion, b) Ortsverwaltung, c) Generalversammlung,
- Verjüngung.

Infolge der schwierigen Versammlungszeit ist Pünktlichkeit dringend geboten.

Nur Zutritt mit Mitgliedsbuch.

Fahrrad, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Preisangeb. Krüger, Bernauer Straße 74.

PAUL CASSIRER VERLAG

Sozialistische Schriften zur Revolution

KARL KAUTSKY

Habsburgs Glück und Ende.

Preis 3 Mark.

Das Buch vom Kampf der Nationalitäten und der Revolution in der alten Donaumonarchie.

Zweiter Wahlkreis. U. S. P.

Mittwoch, den 28. Januar, abends 7 Uhr.

Mitglieder-Versammlung.

Tagesordnung:

- Bericht über den Stand der Lohnbewegung, die Verteilung und Wahl der Delegierten.
- Verjüngung.
- Wahl des Mitgliedsbuches.

Mitgliedsbuch ist vorzulegen.

Wir bitten die Mitglieder, sich pünktlich einzufinden und nach der letzten Tagesordnung zu kommen.

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin N. 51, Linienstr. 83-85. Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1247, 9714.

Achtung! Selbstmetall-Industrie Achtung!

Mittwoch, den 29. Januar 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr

Allgemeine Vertrauensmänner-Konferenz

für sämtliche Branchen der Selbstmetall-Industrie: Gürtler, Prüder, Schleifer, Galvaniseure, Metall-dreher, Metallformer, Graveure, Ziseleure, Hilfsarbeiter und Arbeiterinnen

im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15, Saal 4.

Die Tagesordnung wird in der Versammlung bekanntgegeben.

Es ist unbedingt nötig, daß jeder Betrieb durch einen Kollegen oder Kollegin vertreten ist.

Achtung! Achtung!

Die für Sonnabend, den 25. Januar 1919, angesetzte Versammlung der in der Papier- und Fangerrohbranche beschäftigten Arbeiter und Arbeiterinnen konnte durch ein Versehen des Lokalleiters nicht stattfinden. Die Versammlung findet nunmehr am

Mittwoch, den 29. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr in den Sophienkassen, Sophienstr. 17/18 (Böcker-Saal) statt. Die Tagesordnung bleibt die gleiche. Zahlreicher Besuch wird erwartet.

Mittwoch, den 29. Januar 1919, abends 8 Uhr

Branchen-Versammlung der Gold- und Silberarbeiter

im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15.

Tagesordnung:

- Stellungnahme zum Kollektivvertrag.
- Branchenangelegenheiten.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Es ist dringendes Pflicht aller Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, abends 7 Uhr

Branchen-Versammlung der Graveure und Ziseleure

im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15 (Saal 1).

Tagesordnung:

Berichterstattung über die Verhandlungen mit den Arbeitgeberorganisationen.

Kollegen! Wegen der wichtigen Tagesordnung ist es Pflicht aller Kollegen, pünktlich in der Versammlung zu erscheinen.

Die Ortsverwaltung.

III. Kreis U. S. P.

Heute, abends 7 Uhr, Schulaula

Dresdener Straße 113

Außerordentliche Generalversammlung.

Tagesordnung:

- Stellungnahme zum Parteitag.
- Wahl der Delegierten.

Mitgliedsbuch legitimiert.

Regen Besuch erwartet

Der Vorstand.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin N 51, Linienstraße 83-85. Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1247, 9714.

Mittwoch, den 29. Januar 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr

Vertrauensmänner Konferenz der Eisen-, Metall-, Revolverdreh- und -dreherinnen, sowie Rundschleifer

in den Sophienkassen, N 85, Müllerstraße 14.

Tagesordnung:

- Unsere gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse und die Sabotage der Unternehmer.
- Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch und Legitimationskarte kein Zutritt.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet, da der Saal um 4 1/2 Uhr geräumt werden muß.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr

Branchen-Versammlung der Eisen-, Metall-, Revolverdreh- und -dreherinnen, sowie Rundschleifer

in den Zentral-Theater-Kassallen, Alte Jakobstraße 30 (Großer Saal).

Tagesordnung:

- Unsere gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse und die Sabotage der Unternehmer.
- Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Es ist Pflicht, daß alle Kollegen und Kolleginnen pünktlich erscheinen.

Verband der Maler, Ladierer, Anstreicher usw. (Allial Berlin.)

Mittwoch, den 28. Januar 1919, abends 6 1/2 Uhr

im Gewerkschaftshaus, Engelauer 15:

Versammlung

ber bei den

Malermeistern Groß-Berlins, beschäft. Arbeiter-ausschussmitglieder sowie der Vertrauensleute der Werkstellen.

In den Werkstellen, in denen noch kein Arbeiterschutz oder Vertrauensmann gewählt ist, muß ein Kollege beauftragt werden, an dieser Versammlung teilzunehmen. Jede Malerwerkstatt Groß-Berlins muß unbedingt vertreten sein. Die Vertrauensleute der Industriebetriebe kommen hierbei nicht in Frage.

Die Ortsverwaltung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin N 51, Linienstraße 83-85. Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1247, 9714.

Mittwoch, den 29. Januar 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr

Vertrauensmänner Konferenz der Eisen-, Metall-, Revolverdreh- und -dreherinnen, sowie Rundschleifer

in den Sophienkassen, N 85, Müllerstraße 14.

Tagesordnung:

- Unsere gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse und die Sabotage der Unternehmer.
- Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch und Legitimationskarte kein Zutritt.

Die Versammlung wird pünktlich eröffnet, da der Saal um 4 1/2 Uhr geräumt werden muß.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, nachmittags 4 1/2 Uhr

Branchen-Versammlung der Eisen-, Metall-, Revolverdreh- und -dreherinnen, sowie Rundschleifer

in den Zentral-Theater-Kassallen, Alte Jakobstraße 30 (Großer Saal).

Tagesordnung:

- Unsere gegenwärtigen Arbeitsverhältnisse und die Sabotage der Unternehmer.
- Branchenangelegenheiten und Verschiedenes.

Ohne Mitgliedsbuch kein Zutritt.

Es ist Pflicht, daß alle Kollegen und Kolleginnen pünktlich erscheinen.

Deutscher Holzarbeiter-Verband. Verwaltung Berlin.

Telefon: Amt 106 24, 26 78. Datum: Berlin, Montag, 30.

Achtung! Achtung!

Fischer Bezirk Osten 1, 2 und 3

Mittwoch, den 29. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr,

in der Brauerei Pfefferberg, Frankfurter Wäse 213:

Mitgliederversammlung.

Tagesordnung:

- Bericht über die Tätigkeit der Kommission im Jahre 1918.
- Neuwahl der Kommission.
- Auffstellung der Kandidaten zur Generalversammlung.
- Branchenangelegenheiten.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist das Erscheinen jedes Kollegen dringend notwendig.

Ohne Verbandsbuch kein Zutritt.

Die Bezirksleitung.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin N 51, Linienstraße 83-85. Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1247, 9714.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr

Branchenversammlung

der Zigaretten- und Zigarettenhülfenmaschinenführer Groß-Berlins

in den Sophienkassen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31.

Tagesordnung:

- Bericht von der Sitzung der Schlichtungskommission.
- Branchenangelegenheiten.
- Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, abends 6 Uhr

Allgemeine Saalempner-Versammlung

in Heinrichs Kaffeehaus, Große Frankfurter Straße 30.

Tagesordnung:

- Bericht der Schlichtungskommission über die letzte Verhandlung.
- Diskussion.

Pflicht jeden Saalempners ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Achtung! Delegierte zum Parteitag! Achtung!

Anmeldungen zum Parteitag und evtl. Besorgung von Logis bitten wir bis spätestens

Freitag, den 31. Januar an die unterzeichnete Stelle gelangen zu lassen.

Mit Partei-Gruss

Rudolf Budde, Verbandsbureau, Berlin O 27, Schicklerstr. 5-6.

Die Parteimitglieder werden um Abdruck dieses Aufrufs gebeten.

Achtung!

Parteigenossen, die in der Lage sind für die Dauer der Parteitages (2.-6. Februar) einen oder mehrere Delegierte aufzunehmen, wollen ihre Adresse abgeben bei

Rudolf Budde, Verbandsbureau, Berlin O 27, Schicklerstr. 5-6.

Deutscher Metallarbeiter-Verband. Verwaltungsstelle Berlin N 51, Linienstraße 83-85. Geschäftszeit von 9-1 Uhr und von 4-7 Uhr. Telefon: Amt Norden 185, 1230, 1247, 9714.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, nachmittags 4 Uhr

Branchenversammlung

der Zigaretten- und Zigarettenhülfenmaschinenführer Groß-Berlins

in den Sophienkassen, Kaiser-Wilhelm-Straße 31.

Tagesordnung:

- Bericht von der Sitzung der Schlichtungskommission.
- Branchenangelegenheiten.
- Verschiedenes.

Wegen der Wichtigkeit der Tagesordnung ist es Pflicht eines jeden Kollegen, pünktlich zu erscheinen.

Donnerstag, den 30. Januar 1919, abends 6 Uhr

Allgemeine Saalempner-Versammlung

in Heinrichs Kaffeehaus, Große Frankfurter Straße 30.

Tagesordnung:

- Bericht der Schlichtungskommission über die letzte Verhandlung.
- Diskussion.

Pflicht jeden Saalempners ist es, in dieser Versammlung zu erscheinen.

Achtung! Mitglieder der U. S. P. D. Wehensee

Montag abends 7 Uhr (aber im Hirschhof, Berlin, 16. die

Witig iderverammlung hat.

Tagesordnung:

Stellungnahme zur Kreis-Vertrauensmänner-Versammlung und zum Parteitag.

Bildung eines Ausschusses

Die Bezirksleitung.

Achtung! Kommunisten Achtung!

Bezirk 7 (Osten).

Mitglieder-Versammlung

am Dienstag, den 28. d. Mts., abends 7 Uhr bei O. Schulze, 27. u. 28. Straße 26.

Verband der Hafler und Porzellaner, Ortsverwaltung Ge. in.

Achtung! Achtung!

Tafelner, Porzellaner, Koffermacher und Galanteriefabrikanten!

Donnerstag, den 30. Januar 1919, abends präzis 7 Uhr:

Branchen-Versammlung

in Braumanns Kaffeehaus, Raunigstraße 27.

Tagesordnung:

- Die bisherige Tätigkeit der Branchenleitung und Arbeitsgemeinschaft.
- Soll unter Tarifverhältnissen gehandelt werden.
- Die Erwerbslosenfürsorge bei teilweiser Erwerbslosigkeit.
- Verschiedenes.

Zahlreiches Erscheinen der in der Porzellan- und Galanteriefabrikbranche beschäftigten Kollegen und Kolleginnen erwartet.

Die Branchenleitung.

Cöpenick. (Freie Jugend.)

Am Dienstag, den 29. d. Mts., abends 7 1/2 Uhr, findet bei Schmidt am Stadtpark, Köpenicker Str. 1 eine Versammlung statt.

Tagesordnung:

„Die Internationale“

Referent: Genosse Fern. Berlin

Rednerische Erläuterung dringend erwünscht.

Eine neue Kinderheilstelle zu verkaufen. Schneider, Reichelstraße 65, General-Woyne-Straße 65.

Spezialarzt Dr. Heisterkamp

vorm. Assistent an der Klinik für Haut- und Geschlechtskrankheiten von Prof. Max Joseph.

Berlin Leipziger Straße 107 II. Sprechstunden 5-7.

Chaiselongue, Plüschsofa verkauft.

Cleslak, Hagenauer Str. 14.

Achtung! Parlo gonossini!

Möbel, ganze Wohn-Einrichtungen, auch einzelne Stücke, gibt billig ab Friedow, Tischlermeister, Zehlendorfer Straße 24.

Die Genossen des 49. Wahlbezirks seien zur **Silberhochzeit** dem Genossen Geselle und Frau die besten Wünsche.

Den beiden Töchtern und Schwiegermutter zur **grünen Hochzeit** ebenfalls d. besten Wünsche.

Allen Freunden, Bekannten und Verwandten die traurige Nachricht, daß meine unvergibtliche Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante **Martha Jahnke** geb. Bachmann im Alter von 35 Jahren als Opfer der Soldaten in der Siegesallee erschossen wurde.

Dies zeihen tief bekräftigt **E. Jahnke** erbt Kinder und allen Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 29. 3 Uhr nachmittags auf dem Zentralriedhof, Friedrichs-Platz 1.

Nachruf.

Unsere unvergesslichen Kollegen, **Karl Paech**, **Fritz Männe**, die sich stets mit Leib und Seele für die Verwirklichung des Sozialismus einsetzten, sind im heldenmütigen Kampf gefallen. Sie sollen uns immer ein leuchtendes Vorbild bleiben. Die Saat, die sie gesät, wird reichlich aufgehen.

Die Arbeiter und Argen eilen der Flugzeugfabrik Hennigsdorf, A. E. G.

U. S. P. D.

Ortsgruppe Neufölln.

Die für Dienstag, den 28. Januar, angesetzte Trauerfeier im Nordpark kann um halb 6 Uhr nicht stattfinden. Das spätere Datum wird an dieser Stelle noch bekanntgegeben.

Der Vorstand, J. A. Hans Beder.

Die Tribüne. Wochenchrift für Politik und Volkswirtschaft. Herausgeber: Karl Schmidt.

Die „Tribüne“ ist wegen der Kriegsgenossenschaft ihres Herausgebers während der ganzen Dauer des Krieges verboten gewesen.

N 2 erscheint heute (Dienstag). Man lese den Leitartikel:

Der Meuchelmord fängt an zu wirken. Preis 10 Pfennig.

Verlag der „Tribüne“, Berlin SW, Zimmerstraße 86

DETEKTIV MÜLLER

Ermittlungen und Beobachtungen. Persönliche Kollaboration. Frankfurter Allee 276. Telefon Alexander 5120.

Wintergarten

Das grosse Spezialitäten-Programm

Anfang 1/8 Uhr

Eintritt frei!

Lieban-Kabarett

Künstler-Diele

Ab 4 Uhr: Orchester von 6-7 Uhr

das große Programm

Ab 7 1/2 Uhr: Tanz

Echt russ. Tee, Kaffee, Noka, Schokolade, Pein-Gebäck

3. Weis - R. Kuba - Zita Preis.